

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 8. Sonntag nach Trinitatis, 10.8.2025

„Ich habe keine Zeit.“ Wie oft sage ich selbst diesen Satz – und empfinde es auch so. Da hetzt man von Termin zu Termin, hat Berge von Arbeit zu erledigen – und hat eben für so vieles und so viele keine Zeit. Da sind die berufliche Pflichten und die privaten. Da sind all die Ansprüche, die andere an einen haben – und man selbst an sich. Ich habe keine Zeit. Der Satz setzt sich fest im Denken und im Erleben, im Hetzten und Rennen. Man sagt ihn anderen, rechnet vor, was man ausgerechnet jetzt eigentlich hätte tun müssen oder sollen. Oder meint man nur, dass man dies oder das hätte tun sollen? - Manchmal ist einfach etwas anderes dran, als das, was man sich vielleicht gedacht, gewünscht oder auch geplant hatte. Doch was hilft es dann, zu jammern? Zeit ist uns

geschenkt und jeder Moment ist einmalig und unwiederbringlich. Und alles, was ich tue, tue ich in einem solchen kostbaren, mir von Gott geschenkten Moment. Darum sollte mir, das, was ich eben in einem Moment tue, mir in diesem Moment auch wichtig sein. Es sei die Pflicht oder die Erholung, es sei etwas für jemanden anderen oder die Achtsamkeit für mich selbst. So erlebt man dann jeden Moment als kostbar. Carpe diem, sagt man, pflücke den Tag! Dann ist jeder Tag, wie ein gepflückter Apfel – immer ein anderer, vielleicht mühsam gepflückt und doch Kraft spendend. Und am Ende meines Lebens bringe ich den Korb der Ernte vor Gott. Sieh, Herr, das ist die Ernte meines Lebens. Herr, hab Dank, für jeden Tag und jede Stunde, für die Aufgaben und Pflichten, für die Zeiten der Ruhe, für das Miteinander mit Menschen, und auch für die Zeit, dich zu loben, auf dein Wort zu hören.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen und pflücken sie den heutigen kostbaren Tag!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 8. Sonntag nach Trinitatis, 10. August 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, du willst dein Licht auch durch mich in die Welt tragen, aber Herr, Finsternis umgibt mich, nimmt mich gefangen. Vater, führe mich auf deinem Wege, sei du Licht auf meinem Wege und erhalte mich bei deiner Wahrheit. Amen.

***Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen
und ihre Spieße zu Sicheln. Denn es wird kein Volk
wider das andere das Schwert erheben, und sie werden
hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen.***

Jes 2, 4

Schön wär's, mögen die einen seufzen. Was für ein Spinner muss man sein, das zu glauben?, mögen andere schimpfen. Wann, wann endlich mag sich im Stillen vielleicht auch der ein oder andere fragen. „Schwerter zu Pflugscharen“, das war einst im Osten, wie im Westen Deutschlands der Ruf christlicher Friedensbewegungen, belächelt von so vielen, vertreten, erhofft

und geglaubt von so manchem – auch und gerade in der Zeit des sog. „Kalten Krieges“, des nuklearen Wettrüstens, von Nato-Doppelbeschluss und Pershing II. Und um 1990 glaubte sich meine Generation am Ziel, glaubten wir im „Wind of Change“ (Lied der Rockgruppe „The Scorpions“) den Weltfrieden greifbar nahe. Aber wir waren nicht fähig ihn zu ergreifen, geschweige denn ihn zu leben. Erfüllt von der Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit hat meine Generation blauäugig vergessen, was wir in der Schule gelernt haben, dass schon vor langer, langer Zeit erkannt wurde (z.B. von Cicero in Marcus Tullius Cicero „de re publica I“ Cic.rep. 1,65-68 Der Kreislauf der Verfassungen), dass es einen Kreislauf der Staatsformen gibt. Das Ziel des Gemeinwohls wird verdrängt durch Gier nach Eigennutz und so kommt es zu einer negativen Verfassung. Heute kann meine Generation, nicht stolz, aber erkennend sagen: ja, das sehen wir! Und wir blicken mit Entsetzen darauf, wie mehr und mehr Menschen, ja ganze Staaten sich abkehren von Demokratie und Gerechtigkeit, Weltoffenheit und Toleranz. Und wir sehen, wie Krieg nicht nur salonfähig geworden ist, sondern, wo er nicht herrscht, täglich drohende Gefahr ist. Und doch ist „Schwerter zu Pflugscharen“ eine Verheißung, die der Prophet Jesaja in Gottes Auftrag spricht. Jesaja spricht in Gottes Auftrag den Menschen sehr viel Trost zu. Diese Stellen kennen wir und beziehen sie

dankbar auf uns. Aber Jesaja verkündet in Gottes Auftrag auch immer wieder Gericht. Das überlesen, übersehen, überhören wir, das wollen wir nicht wahrhaben. Und so bereiten wir uns das Gericht selbst indem wir nicht auf Gott hören, ihn nicht achten, meinen uns unser eigenes Glück und Wohlergehen - auch im Wortsinne - erkämpfen zu müssen, zerfressen von Neid und Begehren dessen, was des anderen ist. Immer und immer wieder. Dabei übersehen wir, dass die Verheißung des „Schwerter zu Pflugscharen“ uns gegeben ist für die letzte Zeit, für dann, wenn die Menschen sich zu Gott wenden und ihn bitten, sie seine Wege zu lehren (Jes 2, 1-4a). Die Verheißung gilt – nur wer hört noch auf Gott, fragt nach seinem Gebot, lebt nach seinem Willen?

Zum Lesen: Epheserbrief Kapitel 5, Verse 8b-14

Gebet: Gott, die Welt tobt. Neid und Lüge setzen sich durch. Statt von Liebe und Barmherzigkeit lassen wir Menschen uns leiten von Hass und Neid, Lüge und dem Recht des Stärkeren. Vater, erbarme dich derer, die darunter leide. Lass uns Menschen Frieden finden im Großen und im Kleinen. Wehre du Selbstherrlichkeit und Neid. Lass die Menschen leben in deinem Licht, geborgen in deiner Liebe, geleitet von deinem Wort. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 430, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*